

Die Kreativwirtschaft umfasst Kultur- und Kreativunternehmen oder -akteure, die mit ihrer kreativen Tätigkeit überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion oder Verbreitung von kulturellen und kreativen Produkten/Gütern und Dienstleistungen befassen. Die Kreativwirtschaft wurde vom Regierungsrat als eine der fünf Zielbranchen der baselstädtischen Wirtschaftspolitik definiert. Ende 2010 bewilligte er zu ihrer Förderung CHF 996'000 für die Jahre 2011-2013 aus Mitteln des Standortförderfonds und richtete als Pilotprojekt die Initiative Kreativwirtschaft Basel (IKB) ein. Die IKB verstand sich als Dienstleistungs-, Netzwerk- und Impulsplattform und hatte den Auftrag, die Kreativwirtschaft insgesamt, aber insbesondere Design und Architektur als in Basel besonders starke Sparten zu fördern. Konkret sollten die Bedingungen für diese Branche wie auch ihre öffentliche Wahrnehmung und ihre Marktchancen durch Aktivierung entscheidender Faktoren wie Eigeninitiative, Vernetzung und Marketingkompetenz verbessert werden. Nach einigen Schwierigkeiten bei der Umsetzung und medialen Turbulenzen wurde im Jahr 2013 entschieden, das Impulsprogramm nicht weiterzuführen. Seitdem gibt es im Kanton Basel-Stadt keine offizielle Förderung der Kreativwirtschaft.

Auf nationaler Ebene ist die Förderung der Kreativwirtschaft seit Jahren ein grosses Thema, das zuletzt deutlich aktiviert wurde. In der Periode 2012-2015 wurden von Pro Helvetia und BAK ebenso wie etwa vom Migros Kulturprozent in den Sparten Design und interaktive digitale Medien erste Schritte der Zusammenarbeit zwischen Kulturförderung, Industrie und Wirtschafts- sowie Innovationsförderung gemacht. Dies zeigt auf, dass Kreativwirtschaft als interessante wirtschaftliche Branche mit viel Entwicklungspotential anerkannt wird. Ziel der Förderung ist dabei immer, dass kreative Akteure und Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen erfolgreich auf dem nationalen und internationalen Markt positionieren können.

Dabei ist zu beachten, dass die Berührungsfläche zur Kultur(förderung) gross ist und zunehmend anerkannt wird, insbesondere im Bereich Gestaltung, Design und Kunst, aber auch bei Musik und Film. In der nationalen Vernehmlassungsbotschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016-2019 (Kulturbotschaft) steht, dass "die Schweizer Kreativwirtschaft sehr dynamisch [ist] und sich durch ein hohes Innovationspotenzial und ein gut etabliertes, qualitativ hochstehendes Ausbildungsangebot [auszeichnet]. Die Ziele von Kulturförderung und Wirtschafts- bzw. Innovationsförderung kämen sich relativ nahe und könnten Synergien schaffen."

Umso bedauerlicher erscheint es, dass der Kanton Basel-Stadt zurzeit keine weitere Förderung der Kreativwirtschaft plant das obwohl es aus privater Initiative in Basel Aktivitäten in diesem Bereich gibt. Neben der Christoph-Merian-Stiftung, die sich in verschiedenen Projekten engagiert, ist in Basel das Gründerzentrum Stellwerk Basel entstanden. Der Verein Stellwerk bietet ambitionierten Kultur- und Kreativschaffenden, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen, seit 2010 eine attraktive Umgebung zu interessanten Konditionen, u.a. mit vergünstigten Atelier-Mieten, Netzwerk-Events, Workshops und Beratungsangeboten.

Die Interpellantin bittet den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierungsrat bereit, eine weitere Förderung der Branche Kreativwirtschaft in Basel als Schnittfläche von Wirtschaft und Kultur mit konkreten Zielen zu diskutieren?
2. Mit welchen konkreten Fördermitteln kann er sich eine Unterstützung der Kreativwirtschaft vorstellen? Könnten für zukünftige Massnahmen erneut Gelder aus dem Standortförderfonds verwendet werden?
3. Ist der Regierungsrat bereit zu prüfen, mit welchen strategischen Partnerschaften die Förderung der Kreativwirtschaft in Basel erfolgreich weitergeführt werden könnte?

Mirjam Ballmer